

Liebe Gemeinde,

ich möchte Euch und Sie teilhaben lassen an einem besonderen Moment, den ich heute Morgen erleben durfte.

Das Alltagsrad drehte sich trotz der frühen Stunde bereits munter, hielt meine Gedanken auf Trab mit so profanen Dingen wie der Planung des Tages, bis ich unsere Tochter wieder von ihrer Tagesmutter abhole, der Einkaufsliste, ein paar Telefonaten und der letzten Abstimmung mit einer Freundin für unser Treffen heute Nachmittag mit unseren Töchtern.

Das alles lässt sich wunderbar regeln und bedenken auf der Autobahn zurück nach Buxtehude. Im Hintergrund spielt das Radio, ich höre mit halben Ohr hin.

Als zwischen zwei Liedern die Moderatorin von einem gestrigen Erlebnis erzählt: Sie kommt an einem Hamburger Standesamt vorbei: Die Türen gehen auf, heraus kommt ein fröhlich lachendes Paar mit drei jubelnden Gästen. Alle sehr festlich gekleidet, die Braut ganz in weiß. Die winzig kleine Festgemeinde liegt sich in den Armen und ist glücklich. Nach diesem kurzen Glückstaumel springen die frisch Vermählten auf Fahrräder und düsen davon. Die Braut auf einem schneeweißen Rad, passend zum Kleid. Für die Moderatorin ist dies ein Sinnbild für die aufbrechende Hoffnung dieser Tage, für ein Ende des „Winterschlafes, zu dem Corona uns die letzten Monate über verdonnert hatte“. Sie hat das Gefühl, für dieses Paar war es der perfekte Moment zu heiraten.

Und ich? Ich merke, wie ich lächle.

Wir haben wieder Grund zur Hoffnung, das Leben bahnt sich ganz merklich einen Weg. Der Frühlingsduft weht uns die Verheißung auf die Rückkehr unseres normalen Lebens um die Nase und in die Herzen.

Ich lächle, weil mir der Gedanke so sehr gefällt, dass es für Jede und Jeden von uns immer wieder Momente gibt, die für uns ganz persönlich perfekt sind.

Ich lächle, weil ich glaube, dass Gottes Geist genauso weht: Nicht sichtbar und nicht spürbar für alle zur selben Zeit und auch nicht am selben Ort, sondern in den ganz persönlichen perfekten Momenten.

In ein paar Tagen ist Pfingsten. Das Fest des Heiligen Geistes und seiner Kraft der Liebe und des Lebens. Ich denke an einen Taufgottesdienst vor ein paar Jahren unter freiem Himmel in Agathenburg, bei dem ich erleben durfte, dass der Geist Gottes uns umwehte. In den kleinen Täuflingen sah ich das Versprechen auf ein Leben mit Gott, auf ein Leben mit Rückenwind vom Geist der Liebe.

Ich wünsche Euch und Ihnen ganz besonders in diesen Tagen, aber auch in allen weiteren, dass der Geist Gottes weht durch alle Mauern, in den verrücktesten Momenten, an den seltsamsten Orten, sodass nur Ihr und Sie ganz persönlich die Botschaft versteht, die nur für Euch und Sie allein bestimmt ist.

Geht in diese Tage
erfüllt vom Heiligen Geist.
Lasst Euch anstecken von der Liebe Gottes.

Geht in diese Tage
gestärkt vom Geist der Hoffnung.
Lasst euch berühren vom Heiligen Geist.

Gottes Geist verbindet uns alle
und setzt uns in Bewegung.

Geht in diese Tage mit dem Segen Gottes.
Er segne und behüte euch.
Er lasse sein Angesicht über euch leuchten und sei euch gnädig.
Er erhebe sein Angesicht auf euch und schenke euch seinen Frieden.
Amen.

Mit herzlichen Grüßen.
Sonja Riccius

